

EDELMETALLE ROHSTOFFE IMMOBILIEN BETEILIGUNGEN RARITÄTEN WISSEN

SACHWERT
WISSEN FÜR ANLEGER
MAGAZIN

SACHWERT

WISSEN FÜR ANLEGER

MAGAZIN

e-Paper



CLAUS VOGT
Professionelle Hedger
Bullish für Gold

ROBERT KIYOSAKI
»Geld sind Schulden«

Wirtschaftsmacht
INDIEN

MILLIARDEN-VERMÖGEN LIEGT BRACH

Heiko Lörsh über die Notwendigkeit
einer qualifizierten Vermögenssicherung





Erfolg wird bei uns großgeschrieben. Umwelt aber auch: Das ePaper

Auch als ePaper-Abo.

Jetzt downloaden und lesen, was erfolgreich macht.

Besuche uns auf www.erfolg-magazin.de/shop
oder scanne den Code.





Bild: Oliver Reetz

Milliarden im Sparstrumpf – Das schadet der Wirtschaft

Der Finanzmarkt wird in rasantem Tempo komplexer. Es wird deshalb immer mühseliger, Zusammenhänge zu erkennen und zu verstehen. Das macht es auch schwieriger, Entscheidungen zu treffen, wenn man Vermögen aufbauen und absichern möchte. Und es führt dazu, dass Milliarden von Euro einfach geparkt werden, statt sie auf dem Markt arbeiten zu lassen. Gleichzeitig lässt die finanzielle Bildung der Deutschen nach. Über diese Schere haben wir mit dem Vermögensberater Heiko Lörsch gesprochen. In unserer Coverstory erklärt er, welche Folgen diese Schere haben kann, zumal mit der Digitalisierung die nächste Herausforderung auf uns wartet.

Mit Herausforderungen hat auch der deutsche Wohnungsbau zu kämpfen. Aktuelle Zahlen des ifo

Instituts zeichnen ein ernstes Bild der Branche – es gibt im ganzen Land eine hohe Nachfrage nach Wohnungen, aber inflationsbedingt immer weniger Bauprojekte. Das wird mittelfristig weite Kreise in der gesamten Wirtschaft ziehen. Quo vadis, Bauwirtschaft? Wohin die indische Wirtschaft geht, beleuchten wir mit einem Blick auf den Subkontinent, denn viele sehen den BRICS-Staat Indien als kommende Wirtschaftsmacht mit Potenzial für die Zukunft; nicht zuletzt wegen seiner Überlegenheit auf dem Technologiesektor. Nichts bleibt, wie es ist, aber es bleibt spannend.

Viel Vergnügen bei der Lektüre wünscht
Julien Backhaus

Sachwert Magazin ePaper

Redaktion/Verlag
Backhaus Finanzverlag GmbH ist ein Unternehmen der Backhaus Mediengruppe Holding GmbH
redaktion@backhausverlag.de
Redaktion: Martina Karaczko, Anna Seifert, Lea Trägenap

Objektleitung: Judith Iben
Layout und Gestaltung: Judith Iben, Christina Meyer, Stefanie Schulz

Herausgeber, Verleger:
Julien Backhaus

Anschrift:
Zum Flugplatz 44,
27356 Rotenburg/Wümme
Telefon (0 42 68) 9 53 04 91
info@backhausverlag.de
Internet: www.backhausverlag.de

Onlineredaktion
magazine@backhausverlag.de

Alle Rechte vorbehalten

Autoren (Verantwortliche i.S.d.F.)
Die Autoren der Artikel und Kommentare im Sachwert Magazin sind im Sinne des Presserechts selbst verantwortlich. Die Meinung des Autors spiegelt nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wider. Trotz sorgfältiger Prüfung durch die Redaktion wird in keiner Weise Haftung für Richtigkeit geschweige denn für Empfehlungen übernommen. Für den Inhalt der Anzeigen sind die Unternehmen verantwortlich.

Vervielfältigung oder Verbreitung nicht ohne Genehmigung.

SACHWERT
WISSEN FÜR ANLEGER
MAGAZIN

Lektorat
Ole Jürgens Online Services
Celler Weg 3 | D-27356 Rotenburg (Wümme)
E-Mail: info@textcellsior.de

Heiko Lörsch ist seit mehr als 30 Jahren bei der Deutschen Vermögensberatung, inzwischen als Direktionsleiter mit mehr als 100 Beratern und über 30.000 Kunden im Bestand.



Milliarden- Vermögen liegt brach

HEIKO LÖRSCH ÜBER DIE NOTWENDIGKEIT EINER QUALIFIZIERTEN VERMÖGENSSICHERUNG

Die Deutschen gehen nicht gut mit Geld um, auch die Finanzbildung lässt zu wünschen übrig. Darunter leiden die Vorsorge und der Vermögensaufbau. Laut dem Vermögensberater Heiko Lörsh, der seit Jahrzehnten im Geschäft ist, haben die Bundesbürger kaum dazugelernt. Einen positiven Trend sieht er derzeit nicht. Welche Konsequenzen daraus folgen, verrät er in unserem Interview.

Herr Lörsh, Sie kennen das Finanzgeschäft seit rund 30 Jahren. In den letzten Jahren hat es sich noch einmal dramatisch verändert – und wird es weiter tun. War früher alles besser?

Früher war sicher nicht alles besser, es war anders. Es gab weniger Regulatorik, das machte das Geschäft vielleicht einfacher, aber selbstverständlich auch anfälliger für schlechte Beratungsqualität. Das hat sich glücklicherweise geändert: Die Anforderungen, die notwendigen Qualifikationen und Voraussetzungen für den Beruf als Finanzcoach sind deutlich gestiegen. Ohne dauerhafte Weiterbildungen ist mein Job als Vermögensberater schlichtweg nicht mehr möglich. Die Digitalisierung hingegen hat meinen Beruf enorm erleichtert, sodass ich viele Aufgaben heute einfacher, schneller und flexibler lösen kann.

Sind die Kunden heute aufgeklärter, wenn es um Geldanlage und Finanzmarkt geht? Informationen waren schließlich nie so leicht zugänglich wie heute.

Ganz klar nein – leider. Die Finanzbildung der Deutschen wird aus meiner

Erfahrung sogar eher schlechter. Die Masse an Informationen bringt hier keine Aufklärung, sondern sorgt meiner Meinung nach vor allem für noch mehr Verwirrung, Desinteresse oder schlichtweg für Überforderung. ▶

»Früher war sicher nicht alles besser, es war anders.«





Vor einigen Jahren gab es eine große Regulierung im Beratungsgeschäft. Nur noch Profis durften »auf den Kunden los«. Ist die Beratungsqualität wirklich besser geworden?

Ich kann natürlich nur für unser Unternehmen sprechen und da sehe ich ganz klar eine durchweg hohe Beratungsqualität. Dies hat aber aus meiner Sicht weniger mit der Regulierung, sondern

mit den Investitionen in unsere Berater zu tun. Die Deutsche Vermögensberatung investiert jedes Jahr einen hohen zweistelligen Millionenbetrag in die Ausbildung ihrer Vermögensberater. Das schafft zuverlässige Qualität und Vertrauen, aber auch Selbstbewusstsein für jeden einzelnen Berater.

»Ich stelle immer wieder fest, dass Themen wie Vollmachten, Patientenverfügungen oder Testament absolut vernachlässigt werden [...].«

Die Deutschen sind so reich wie nie, Billionen lagern im Sparstrumpf. Wie ist der typische Bundesbürger investiert?

Ich glaube, es gibt keinen typischen Bundesbürger, zumindest was die finanziellen Investments angeht. Viele Deutsche investieren leider nach wie vor sehr konservativ und zurückhaltend. Gerade jetzt, wo auch wieder Sparzinsen von mehr als 3 Prozent bezahlt werden, liegen Milliarden auf Festgeld- oder Tagesgeldkonten oder Sparsbüchern.

Häufig wird hier verkannt, dass die Inflation die Zinsen komplett »auffrisst« und am Ende sogar zu einer Negativentwicklung des Guthabens führt.

Das Thema Erben ist heute und in den nächsten Jahren ein großes Thema. Haben die Boomer ihren Nachlass gut geregelt?

Leider auch hier ein klares Nein. Ich stelle immer wieder fest, dass Themen wie Vollmachten, Patientenverfügungen oder Testament absolut vernachlässigt werden und auch hier viel Unwissenheit herrscht.



So sind meine Kunden oft überrumpelt, wenn ich ihnen im Beratungsgespräch bewusst mache, dass ihr Erbe – sollte es nicht geregelt sein – durch einen bestellten Betreuer verwaltet und abgewickelt wird. Weise ich sie dann noch darauf hin, dass auch minderjährige Kinder – im Falle eines frühen Todes der Eltern zum Beispiel – ohne genaue Regelung ebenfalls einen durch den Staat bestellten Betreuer als Vormund akzeptieren müssen, sind viele fassungslos und erkennen, wie wichtig die Nachlassregelung tatsächlich ist.

Und sind die Erben auf den plötzlichen Geldregen vorbereitet? Sie kennen deren Konten – bleibt was übrig?

Die allermeisten Erben sind natürlich nicht vorbereitet. Der Umgang mit Geld muss gelernt werden und bedarf auch einer gewissen Besonnenheit. Die Tatsache »über Nacht« auf einmal vermögend zu sein, führt ohne Coach und Unterstützung nicht selten zum absoluten Totalverlust oder sogar noch zur zusätzlichen Verschuldung.

Dem klassischen Arbeitnehmer bleibt durch Inflation und Regulierung immer weniger vom Lohn; zu Lasten der Geldanlage und Vorsorge?

Ja, leider. Die Sparvolumen nehmen ab und die Sparraten werden geringer. Hier ist es umso wichtiger, staatliche Förderungen, wie zum Beispiel die Betriebliche Altersvorsorge, im vollen Umfang zu nutzen. Leider sind auch hier sehr oft sowohl der Arbeitnehmer als auch der Arbeitgeber schlecht bis gar nicht informiert. Dabei ist das Sparen über den Arbeitgeber unter Berücksichtigung der staatlichen Förderung

einer der effektivsten Möglichkeiten, für das Alter vorzusorgen.

Wo sehen Sie die Baustellen der Branche in den nächsten Jahren?

Die größte Herausforderung sehe ich in der Digitalisierung und der Verzahnung der jeweiligen Schnittstellen.

Hier muss vieles noch besser ineinandergreifen und zwar ohne, dass der Datenschutz auf der Strecke bleibt. Ich hoffe darauf, dass Prozesse in diese Richtung noch überarbeitet und für Kunde und Vermögensberater vereinfacht werden. ♦ (L)

»Dabei ist das Sparen über den Arbeitgeber unter Berücksichtigung der staatlichen Förderung einer der effektivsten Möglichkeiten, für das Alter vorzusorgen.«

Heiko Lörsh ist mit Kundenberatung, Coaching und geschäftlichen Reisen vielbeschäftigt – seine Mitarbeiterinnen im Innendienst unterstützen ihn bei der Organisation.



Wirtschaftsmacht INDIEN

Der Wandel des Subkontinents
von der Kolonie zum Global Player



Indien ist mit vielen Klischees behaftet, nicht selten sind diese romantisiert. Denn auf Indiens buntes und tolerantes Antlitz haben sich seit der ökonomischen Liberalisierung in den 90er-Jahren viele neue Lebenslinien gebildet. Die einstige britische Kolonie entwickelt sich immer mehr zu einer Wirtschaftsmacht; derzeit ist Indien die fünftgrößte Volkswirtschaft der Welt. Einst Entwicklungsland ist Indien inzwischen G20-Mitglied, war in diesem Jahr auch Gipfel-Gastgeber, BRICS-Staat und liebäugelt mit einem ständigen Sitz im Welt sicherheitstat. Indien wird als Wirtschaftsstandort immer interessanter, nicht nur Deutschland bemüht sich derzeit um eine wirtschaftliche Zusammenarbeit mit dem Subkontinent, unter anderem, um die Abhängigkeit von China zu reduzieren. Dafür spricht auch der Indien-Besuch von Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck im Sommer – es war der erste Besuch eines deutschen Wirtschaftsministers seit elf Jahren. Ihm sei es um die wirtschaftlichen Beziehungen gegangen, die sich seiner Ansicht nach positiv entwickelten, aber auch, um Deutschland als attraktiven Standort für indische Fachkräfte zu bewerben, sagte er in einem Interview.

Indien ist ein Land der vielzitierten Gegensätze. Einerseits hat es mit einer historisch gewachsenen Bürokratie zu kämpfen, die auf eine einst angestrebte soziale Marktwirtschaft mit Fünfjahresplänen ohne Blick in die Zukunft

Die einstige britische Kolonie entwickelt sich immer mehr zu einer Wirtschaftsmacht; derzeit ist Indien die fünftgrößte Volkswirtschaft der Welt.

zurückzuführen ist. Andererseits sei Indien, einer Umfrage der Deutsch-Indischen Handelskammer zufolge, wegen einer politischen Stabilität, exzellenter Fachkräfte und niedrigen Lohnkosten als Standort attraktiv für deutsche Unternehmen. Der »Internationale Währungsfonds« (IWF) prognostiziert, dass Indiens Wirtschaft Ende dieses Jahres um 6,1 Prozent gewachsen sein wird. Laut einer Prognose der Ratingagentur S&P wird der Subkontinent im Jahr 2030 sogar Japan und Deutschland überholen und eine weitere Prognose von Goldman Sachs sieht Indien bis 2075 sogar auf Platz Zwei der weltweiten Volkswirtschaften. Und dieses Wachstum nährt sich, neben der Landwirtschaft und der traditionellen Textilwirtschaft, vor allem aus der Informationstechnologie. Auf diesem Sektor hat sich Indien in den vergangenen drei Jahrzehnten eine weltweite Vorreiterrolle erarbeitet.

MIT INFORMATIONSTECHNOLOGIE AN DIE WELTSPITZE

Indien ist seit den 90er-Jahren zu einem globalen Hub für IT-Dienstleistungen und Softwareentwicklung geworden. Bereits im Jahr 2000 gab es hierzulande

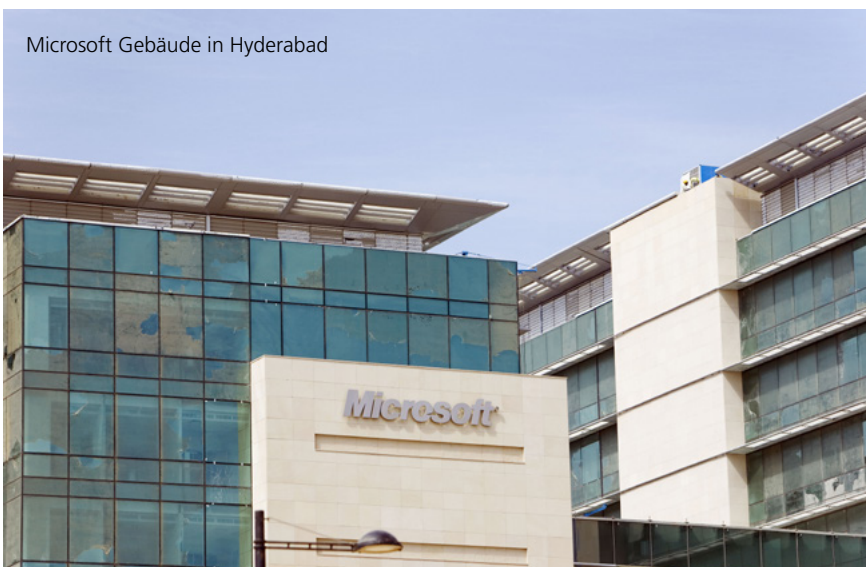
Diskussionen zum Thema IT-Fachkräftemangel und zur Frage, ob es sinnvoll sei, die damals so genannte »Computer-Elite« aus Indien nach Deutschland zu holen. Die Rolle der technologischen Überlegenheit konnte Indien weiter ausbauen, wohingegen in Deutschland immer noch Fachkräftemangel herrscht.

Die indische IT- und Outsourcing-Branche ist weltweit führend. Laut des indischen IT-Verbands »Nasscom« sei der Umsatz des Sektors im vergangenen Jahr um 15,5 Prozent auf 227 Milliarden Dollar angewachsen. Für 2023 prognostiziert der Verband ein Wachstum auf 245 Milliarden Dollar, was rund 8 Prozent des indischen Bruttoinlandsprodukts (BIP) ausmacht. Allein im vergangenen Jahr sind mehr als 1.300 in Indien Start-ups gegründet worden, darunter 23 Unicorns. Laut »Nasscom« sei Indien mit rund 3.000 Deeptech-Start-ups durchaus in der Lage, bis zum Jahr 2030 die Branchenmarke von 500 Milliarden Dollar zu knacken. Im Geschäftsjahr 2022 beschäftigte die Technologiebranche mehr als 450.000 Mitarbeiter, und trug 51 Prozent zu den gesamten Dienstleistungsexporten des Landes bei, heißt ▶





Das indische Silicon Valley
in Bangalor



Microsoft Gebäude in Hyderabad

es auf der Regierungsplattform »Invest India«. Zudem plane die Regierung, sich verstärkt auf Zukunftsbereiche wie Cybersicherheit, Hyperscale-Computing, künstliche Intelligenz und Blockchain-Technologie zu konzentrieren.

INDISCHES SILICON VALLEY

Indien ist seit den späten 90er-Jahren ein attraktiver Standort der weltweiten Software-Entwicklung: Global Player wie Siemens, Hewlett-Packard oder Texas Instruments haben dort eigene Tochterunternehmen. Während die indische IT-Industrie in der Hoch-Zeit der Entwicklungsphase während der 90er-Jahre den Fokus auf Software-Dienstleistungen von Drittanbietern gelegt hat, weiten sich inzwischen auch die Bereiche Softwaredesign und

-entwicklung aus, was die Position Indiens international noch einmal festigt. Allein im Jahr 2020 waren in Indien 4,36 Millionen Menschen im IT-Bereich beschäftigt. Es gibt mehr als 1150 aktive indische SaaS-Unternehmen; 17 davon haben den Einhorn-Status erreicht. Die Investitionen in SaaS sind gegenüber 2021 um 62,5 Prozent gestiegen und

Indien ist seit den 90er-Jahren zu einem globalen Hub für IT-Dienstleistungen und Softwareentwicklung geworden.

werden 2022 voraussichtlich 6,5 Milliarden US-Dollar erreichen. Die indische Regierung treibt die Entwicklung im IT-Bereich konsequent voran. So wurden im vergangenen Jahr mehr als 280.000 Mitarbeiter in Unternehmen umgeschult und digital qualifiziert.

Ein gewachsener Standort der indischen IT-Branche ist zum Beispiel Bangalore, die viertgrößte Stadt Indiens. Sie ist Standort für zahlreiche Technikparks, mehr als tausend Softwarefirmen, ein Biotechnologie- sowie Luft- und Raumfahrt-Cluster. Von rund 240 globalen Biotechnologiefirmen haben rund 40 Prozent den Sitz in der Stadt. Eine weitere technologische Hochburg ist Hyderabad. Die indische Regierung investiert Millionen Euro an Forschungsgeldern in Innovationszentren wie das T-Hub, nach eigenen Angaben das größte seiner Art weltweit. Das Zentrum besteht aus einer Partnerschaft zwischen der Regierung des indischen Bundesstaates Telangana, dem »International Institute of Information Technology«, der »Indian School of Business«, der »National Academy of Legal Studies and Research« und der Privatwirtschaft. Gegründet im Jahr 2015 beherbergt das Zentrum aktuell 350 Start-ups und hat seitdem mehr als 2.000 gründenden Unternehmen Verbindung zu modernster Technologie, gut ausgebildeten Talenten und hilfreichen Netzwerken ermöglicht.

WIRTSCHAFTSWACHSTUM UND ARMUT

Von diesen Entwicklungen profitiert die indische Volkswirtschaft enorm. Durch das fortschreitende Wachstum der Städte wird die Wirtschaft zudem von einer immer größer werdenden, gutverdienenden und konsumfreudigen Mittelschicht unterstützt. Das macht auch den Konsumgütersektor immer attraktiver. Vor allem langfristig kann Indien auch von seiner durchschnittlich sehr jungen Bevölkerung profitieren. Laut dem Forschungsinstitut »Pew Research« leben derzeit etwa 1,4 Milliarden Menschen auf dem Subkontinent; bis 2064 könnten

es 1,7 Milliarden werden. Indien hat China als bevölkerungsreichstes Land überholt. Mehr als 40 Prozent der indischen Bevölkerung ist jünger als 25, das Durchschnittsalter liegt bei 28. Zum Vergleich: Amerikanische Bürger sind durchschnittlich 38 Jahre alt, die chinesischen 39 Jahre. Das könnte zukünftig ein großer ökonomischer Vorteil sein, die Herausforderung besteht jedoch darin, genügend Arbeitsplätze zu schaffen. Es fehlt Indien trotz des Wachstums an Arbeitsplätzen, besonders im ländlichen Raum. Die Armut in weiten Teilen des Landes ist immer noch sehr groß, auch in den größeren Städten. Viele gut ausgebildete junge Leute, die einst in die Städte gezogen sind um zu arbeiten, kehren häufig wieder in ihre ländliche Heimat zurück. Um die hohe Bevölkerungszahl nicht zum Nachteil werden zu lassen, liegt der Fokus der Regierung weiterhin auf ausländische Investoren, um die Wirtschaft weiter voranzubringen.

Zu der Vorreiterrolle im Bereich zukunftsträchtiger Technologien will nicht so recht passen, dass Indien trotz der fortschreitenden Digitalisierung noch sehr viele bürokratische Hindernisse zu bewältigen hat. Das einst sozialistisch orientierte Land hat die alten Strukturen noch nicht ablegen können. Auch die Infrastruktur ist in weiten Teilen noch schlecht, obwohl sich hier in den vergangenen Jahren viel getan hat, zum Beispiel durch den Bau von Autobahnen, um die wirtschaftlichen Zentren miteinander zu verbinden. Die indische Regierung hat in den vergangenen Jahren mehrere politische Maßnahmen ergriffen, um Investitionen aus dem Ausland zu fördern und die Geschäftsentwicklung im Land zu erleichtern. Diese umfassen zum Beispiel die Liberalisierung von überholten Investitionsvorschriften, Steuersenkungen und die Schaffung von Sonderwirtschaftszonen.

Im Bereich der allgemeinen Bildung hinkt Indien im weltweiten Vergleich weit hinterher. Offenbar liegen zwischen der wirtschaftlichen Entwicklung des Subkontinents und dem Alltag der indischen Bevölkerung noch Welten. Das durchschnittliche jährliche Einkommen liegt in Indien bei 2.200 US-Dollar und ist damit eines der niedrigsten der Welt. Laut dem Welthunger-Index 2021 leidet etwa ein Viertel der Kinder im Land an Unterernährung. Diese Gegensätze – IT-Vorreiterrolle mit rasend schnellem Wachstum und Armut – zeichnen das

Zu der Vorreiterrolle im Bereich zukunftsträchtiger Technologien will nicht so recht passen, dass Indien trotz der fortschreitenden Digitalisierung noch sehr viele bürokratische Hindernisse zu bewältigen hat.

Bild eines zerrissenen, von Ungleichheit geprägten Landes. Wirtschaftlich wird Indien noch mehr wachsen, Experten des IWF gehen davon aus, dass Indien gemeinsam mit China 2023 die Hälfte

des globalen Wirtschaftswachstums erzeugen wird. Wie sich diese Spitzenposition auf das Leben der Menschen in Indien auswirken wird, hängt von der weiteren Politik ab. ♦ MK





PROFESSIONELLE HEDGER BULLISH FÜR GOLD

Den jüngsten Rückgang des Goldpreises haben die professionellen Hedger dazu genutzt, ihre Absicherungsgeschäfte an der Terminbörse fast zu halbieren. Konkret haben sie ihre Short-Position von 213.715 Kontrakten auf 111.982 Kontrakte reduziert.

Das ist eine sehr niedrige Größenordnung. Sie zeigt, dass die bestens informierte Gruppe der Hedger, die überwiegend aus Betreibern von Goldminen und Goldhändlern besteht, keinen weiteren Rückgang des Goldpreises befürchtet.

FOLGEN SIE BEI GOLD DEN HEDGERN
Gewöhnlich lohnt es sich, den Hedgern zu folgen, wenn deren Positionierung Extremwerte erreicht – was aktuell der Fall ist. Auf einem ähnlich niedrigen Niveau wie heute war die Summe ihrer Short-Kontrakte zuletzt im November 2022. Damals notierte Gold bei 1.700 US-Dollar pro Unze. In den anschließenden fünf Monaten stieg der Goldpreis um 20 Prozent und der XAU Goldminen Index um 50 Prozent.

Einen vergleichbaren Kursanstieg – und längerfristig sogar erheblich mehr – erwarten wir auch jetzt wieder.

Zusätzlich untermauert wird diese bullische Prognose von den Sentimentindikatoren. Deren kurzfristig orientierten Varianten, die aus dem Geschehen an den US-Terminmärkten hergeleitet werden, haben einstellige Extremwerte erreicht. Die langfristig orientierten Sentimentindikatoren, die auf dem mit Abstand größten Gold-ETF basieren, sind auf den niedrigsten Stand seit vier Jahren gefallen und zeigen darüber hinaus auch positive Divergenzen. Diese Konstellation deutet auf den Beginn eines starken und lang anhaltenden Aufwärtstrends hin, von dem Sie natürlich profitieren können.

PREISBÄNDER-KAUFSSIGNAL HAT BESTAND

Interessanterweise hat der jüngste Kursrückgang auch nicht ausgereicht, um das Kaufsignal unseres Krisensicher Investieren Gold-Preisbänder-Indikators zu negieren. Dessen mittelfristig orientiertes Signal wurde bei einem Goldpreis von 1.920 US-Dollar gegeben, das heißt weniger als 2 Prozent über dem aktuellen Kurs.

Im Moment befindet sich das Kursziel dieses Prognosemodells bei über 2.200 US-Dollar. Dieses Kursziel wird durch das erste obere Preisband unseres Indikators

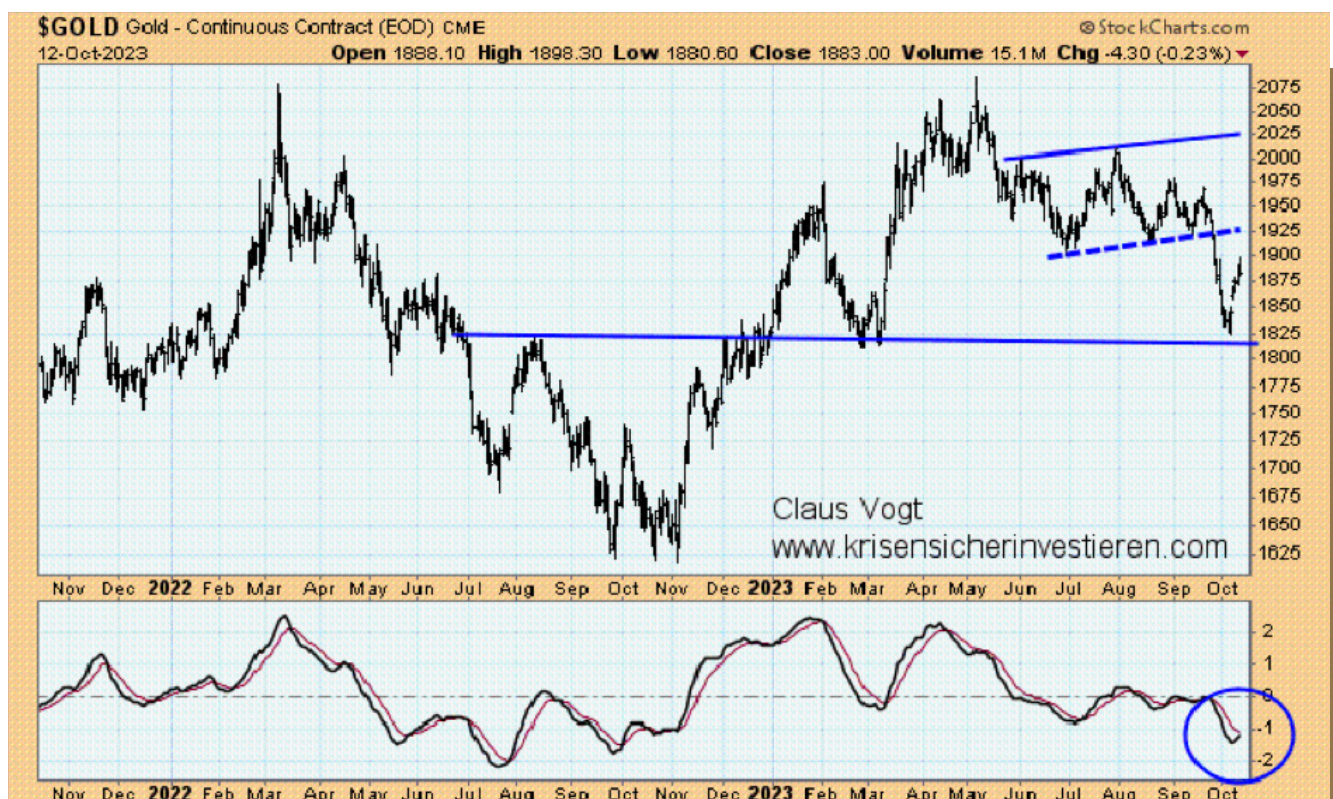
definiert. Da dieses Band mit einem steigenden Goldpreis nach oben läuft, wird sich das Kursziel in den kommenden Wochen und Monaten weiter erhöhen.

UNTERSTÜTZUNG HAT GEHALTEN

Wie Sie auf dem folgenden Goldchart sehen, hat die Unterstützungzone bei gut 1.800 US-Dollar pro Unze gehalten. Inzwischen hat sich der Kurs schon wieder um 3,7 Prozent nach oben bewegt. Dabei hat der Momentum-Oszillator im unteren Teil des Charts im überverkauften Bereich nach oben gedreht. Auch das ist ein bullisches Zeichen.

Gewöhnlich lohnt es sich, den Hedgern zu folgen, wenn deren Positionierung Extremwerte erreicht – was aktuell der Fall ist.

GOLDPREIS PRO UNZE IN \$, MOMENTUM-OSZILLATOR, 2021 BIS 2023



Die Unterstützungzone bei gut 1.800 \$ pro Unze hat gehalten, und der Momentum-Oszillator hat im überverkauften Bereich nach oben gedreht.

BULLISH WIE IM HERBST 2022 BEI 1.625 US-DOLLAR PRO UNZE

»Die aktuelle Situation ähnelt stark dem Geschehen im September 2022«, habe ich in meinem Krisensicher Investieren Wochenupdate vom 30.9.2023 geschrieben. Auch damals hatten unsere Prognosemodelle und Indikatoren starke Kaufsignale gegeben, die von der Charttechnik zunächst nicht bestätigt wurden. Weil wir die Charttechnik nur als untergeordnete Hilfsfunktion unserer Analysen betrachten, haben wir damals von einer Bärenfalle gesprochen, das heißt von einem charttechnischen Fehlsignal. Tatsächlich

ging es damals mit dem Goldpreis sehr schnell wieder nach oben. Keine sechs Monate später war der Goldpreis von 1.625 US-Dollar auf über 2.000 US-Dollar pro Unze gestiegen.

Für konservative Anleger ist der Edelmetallsektor aufgrund der uferlosen Staatsverschuldung und der unseriösen Geldpolitik ein absolutes Muss. Jetzt bietet ihnen dieser Sektor auch kurzfristig ein außergewöhnlich gutes Chance-Risiko-Verhältnis. In den kommenden Monaten rechne ich mit großen Kursgewinnen bei ausgewählten Minenaktien. ♦

Der Autor



Claus Vogt ist Finanzanalyst, Buchautor und Verfasser von »Krisensicher Investieren«. Den Gold-Preisbänder-Indikator nutzt er für Prognosen im Edelmetallsektor.

Die Politik hat ihren Anteil



Der Wohnungsbau steckt trotz hoher Nachfrage in der Krise

Die Wohnungsbaubranche steckt trotz guter Auftragslage in einer schwierigen Situation. Inflation und Zinserhöhungen wirbeln den Markt durcheinander, der zuletzt von Aufschwung geprägt war. Wie das »Statistische Bundesamt« mitteilte, wurde im Juli 2023 der Bau von 21.000 Wohnungen genehmigt. Das entspricht einem Minus von 31,5 Prozent oder 9.600 gegenüber dem Vorjahreswert. In den ersten sieben Monaten des Jahres sank die Zahl damit um 27,8 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum.

Die Inflation hat die Preise steigen lassen, was dazu führte, dass bereits geplante Projekte nicht beendet werden konnten. Auch die schrittweisen Zinserhöhungen der EZB – zuletzt im September – verschärfen die Situation. Das bekommen derzeit vor allem Bauunternehmen zu spüren. Neben großen Projektentwicklern wie Development Partner, die Project-Gruppe, Euroboden und die Gerchgroup, die Insolvenz anmelden mussten, betrifft das Problem aber vor allem kleinere Bauunternehmen, die Projekte wegen der Kosten nicht beenden können und keine neuen beginnen können. Das zieht auch weitere Kreise zu Zulieferern und weiteren Gewerken.

Im September berichteten 21,4 Prozent der Firmen von abgesagten Projekten, nach 18,9 Prozent im Vormonat. Das geht aus aktuellen Umfragen des ifo Instituts hervor. Einige Betriebe verfügen zwar noch über gut gefüllte Auftragsbücher, allerdings melden bereits 44,2 Prozent der Teilnehmenden einen Auftragsmangel, nach 40,3 Prozent im Juli. Zur gleichen Zeit im Vorjahr lag der Anteil lediglich bei 13,8 Prozent. Für das kommende halbe Jahr befürchten die Unternehmen mehrheitlich weitere Geschäftsrückgänge. Die Geschäftserwartungen notieren mit minus 60,1 Punkten auf einem außergewöhnlich schwachen Niveau, teilt das Institut mit.

LANGFRISTIGE FOLGEN

Der Wohnungsneubau wird in den nächsten Jahren erheblich schrumpfen:

»Zinsschock und Baupreisexplosion führen zusammen mit der gleichzeitig zusammengestrichenen Förderung dazu, dass kaum noch neue Projekte umgesetzt werden, weil diese finanziell nicht mehr darstellbar sind«, prognostiziert Ludwig Dorffmeister, Fachreferent für Bau- und Immobilienforschung beim ifo Institut. Aus seiner Sicht geht es nicht nur um Inflation und steigende Kosten, sondern auch darum, dass in dieser Situation die regulatorischen Anforderungen die Probleme vergrößern. »Das Grundproblem besteht darin, dass zu viele Akteure auf zu vielen Ebenen mitmischen. Es fehlt der politische Wille, gemeinsam die Probleme zu lösen«, meint er. Es bedürfe mehr, damit die Kosten gesenkt werden können. Zwar hat sich die Bundesregierung mit einem 14 Punkte umfassenden Plan auf Entschärfungen, vor allem bei den Energiestandards geeinigt, doch ob das kurzfristig hilft, vor allem die kleineren Betriebe vor dem Aus zu retten, bleibt abzuwarten. »Wenn man nicht über ein günstig erworbenes Grundstück verfügt, sich außergewöhnlich niedrige Finanzierungskosten gesichert hat oder für eine zahlungswillige Klientel arbeitet, kann man heute kaum noch bauen.«

Ein Ende der Krise sieht Ludwig Dorffmeister nicht. Die Stornierungen seien im Vergleich zu früheren Jahren weiter hoch. Und es kommen aufgrund der der-

»Zinsschock und Baupreisexplosion führen zusammen mit der gleichzeitig zusammengestrichenen Förderung dazu, dass kaum noch neue Projekte umgesetzt werden, weil diese finanziell nicht mehr darstellbar sind.«

– Ludwig Dorffmeister

zeitigen Kostensituation immer weniger neue Aufträge rein. »Dem Wohnungsneubau stehen sehr schwierige Zeiten bevor«, sagt Ludwig Dorffmeister, die Insolvenzzahlen würden weiter steigen und es sei nicht absehbar, wann sich der Markt wieder dreht. Die erheblich gestiegenen Handwerkerkosten machen auch den Bestandhaltern zu schaffen. Diese können ihre Mieten wegen der gesetzlichen Vorgaben zumeist nicht wesentlich anheben. Damit sinken die finanziellen Spielräume für Sanierungen und es droht langfristig ein Qualitätsverlust, der

mit sinkenden Immobilienwerten beziehungsweise Wohnkomfort einhergeht.

Das Besondere an der aktuellen Schiefelage beim Wohnungsneubau ist nach Ansicht von Ludwig Dorffmeister, dass diese nicht aufgrund mangelnder Nachfrage entstanden ist, im Gegenteil. »Es gab einen jahrelangen Aufschwung, der durch die inzwischen unzureichende Finanzierbarkeit vieler Vorhaben abgebrochen wurde. Die Politik hat die ungünstigen Entwicklungen bei Zinsen und Baupreisen nicht ausgeglichen, sondern ihre Unterstützung sogar deutlich zurückgefahren. Auch die baulichen Anforderungen wurden nicht reduziert, sondern weiter verschärft.« Die Baubranche hat bis zur Krise gut verdient, aber diese Reserven werden nicht ewig vorhalten. Der ifo Experte sieht langfristig zudem das Problem, dass Arbeitskräfte, die die Baufirmen im Zuge des Markteinbruchs freisetzen müssen, dauerhaft in andere (Industrie-)Branchen abwandern werden. »Die Arbeitskräfte kommen nicht zurück und stehen deshalb für die Umsetzung zukünftiger baulicher Ziele nicht mehr zur Verfügung«, prognostiziert er. Das würde bedeuten, dass das nächste Problem bereits vor der Tür steht.

PREISENTWICKLUNG AUF DEM WOHNUNGSMARKT

Indes würden die Neubau-Preise dem recht deutlichen Preisverfall auf dem Immobilienmarkt bislang trotzen, sagt Jonas Zdrzalek, projektverantwortlicher

»Die Politik hat die ungünstigen Entwicklungen bei Zinsen und Baupreisen nicht ausgeglichen, sondern ihre Unterstützung sogar deutlich zurückgefahren.«

– Ludwig Dorffmeister

Wissenschaftler beim German Real Estate Index (Greix) in einer Mitteilung. »Dies könnte daran liegen, dass Verkäufer hier weniger zu Preisabschlägen bereit sind. Auch werden die Verkaufspreise oft lange vor Fertigstellung verhandelt, so dass sich die Zinserhöhungen aktuell womöglich noch gar nicht voll in den Preisen widerspiegeln. Vor allem aber ist das Angebot an Neubauten drastisch gesunken und wenn Projekte umgesetzt werden, dann offenbar hochpreisig.« Der Greix offenbart einen deutlichen Rückgang der Marktaktivität. Im Vergleich zum Boom im Jahr 2021 liegt die Anzahl verkaufter Eigentumswohnungen in den Top-7-Städten (Berlin, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Hamburg, Köln, München, Stuttgart) im Quartalsvergleich derzeit über die Hälfte niedriger. Besonders dramatisch ist die Entwicklung im Neubausektor, wo die Anzahl der Verkäufe um über 80 Prozent abgestürzt ist. Bereits seit 2022 bricht die Anzahl verkaufter Wohnungen über alle Baujahre hinweg regelrecht ein. ♦ MK





»GELD SIND SCHULDEN«

Auszug aus dem Buch »Fake – Die Wahrheit über schlechtes Geld, falsche Lehrer und unechte Vermögenswerte« von Robert Kiyosaki

Ich hatte das Glück, zur Marine Corps Air Station Kaneohe auf Hawaii versetzt zu werden, weniger als eine Stunde vom Haus meines Vaters auf Oahu entfernt. Mein Vertrag mit der Marineinfanterie lief noch etwa anderthalb Jahre. Nachdem mein Vater, mein armer Vater, mich zu Hause willkommen geheißen hatte, fragte er mich, was meine Pläne seien. Er wollte wissen, ob ich vorhatte, in den nächsten 20 Jahren bei

der Marineinfanterie Karriere zu machen oder für eine Fluggesellschaft zu fliegen oder zu Standard Oil in San Francisco zurückzukehren und als dritter Offizier auf ihren Öltankern über die Meere zu fahren. Ich sagte ihm, dass ich anderthalb Jahre Zeit hätte, um über meine Zukunft nachzudenken. Als Lehrer schlug er vor, dass ich meinen Master und möglicherweise meinen Doktor machte, wie er es getan hatte. Einige Monate später

wurde ich in die Abendschule des Executive-MBA-Programms der University von Hawaii angenommen.

RICH DADS RATSCHLÄGE

Mein reicher Vater war froh, mich zu sehen. Nachdem ich ihm meine Goldmünze gezeigt und ihm von dem Flug hinter feindliche Linien auf der Suche nach Gold erzählt hatte, sagte er nur: »Du bist verrückt.« Als ich ihn um Ratschläge

für meine Zukunft bat, sagte er: »Lerne, in Immobilien zu investieren.« Als ich ihn fragte, warum, sagte er: »Du musst lernen, Schulden als Geld einzusetzen.« Rich Dad und ich sprachen ausführlich über Präsident Nixon und seine Entscheidung, den US-Dollar vom Goldstandard zu nehmen. Er erklärte, was er in dem Brief gemeint hatte, den er mir nach Vietnam schickte, als er schrieb: »Pass auf – die Welt ist im Begriff, sich zu verändern.« Er vermutete, dass der US-Dollar zu 100 Prozent eine Schuld werden würde, und zwar für immer. Nixon, oder die Machthaber, würden den US-Dollar nicht wieder zum Goldstandard zurückführen. Als er noch durch Gold gesichert war, bestand der US-Dollar aus etwa 80 Prozent Schulden und 20 Prozent Gold.

»Was bedeutet das?«, fragte ich.

Was war seine Antwort? »Es bedeutet, dass Geld Schulden sind. Es bedeutet, dass Geld nur durch die Schaffung von Schulden erschaffen werden kann. Es bedeutet, dass die US-Federal-Reserve-Bank und das US-Finanzministerium jeden ermutigen werden, sich zu verschulden. Wenn die Menschen sich nicht verschulden, wird unsere Wirtschaft nicht wachsen.«

Mein reicher Vater hatte sich finanziell sehr gut geschlagen und Schulden eingesetzt, als der US-Dollar durch Gold gestützt wurde. 1973 vermutete er, dass er noch reicher werden würde, jetzt da der US-Dollar zu 100 Prozent eine

Schuld war. Er war auch besorgt. Ich saß mit ihm in meiner Marineuniform in seinem Waikiki-Büro, als er mich fragte: »Hast du eine Kreditkarte?«

»Ja, habe ich«, sagte ich. »Mir wurde eine auf der Basis ausgestellt.« Mein reicher Vater nickte schweigend mit dem Kopf. »Sie haben dir eine Kreditkarte ausgestellt?«

»Ja. Allen Offizieren wurde eine ausgestellt. Die Finanzabteilung der Basis will, dass wir für unsere Einkäufe Kreditkarten benutzen.«

»Interessant«, sagte mein reicher Vater und grinste.

»Warum?«, fragte ich.

»So wird Geld erschaffen. Auf deiner Karte ist kein Geld. Du brauchst kein Geld auf der Bank. Geld entsteht aus dem Nichts, sobald man mit der Kreditkarte bezahlt.«

Einen Moment lang war ich stumm. Die Dinge begannen, einen Sinn zu ergeben. Ich fragte ihn: »Hast du deshalb geschrieben: ›Pass auf – die Welt ist im Begriff, sich zu verändern?«

Mein reicher Vater nickte und sagte: »Millionen von Menschen werden ihr

Leben mit Hilfe von Kreditkarten verändern. Millionen werden Häuser und Autos kaufen, indem sie sich verschulden. Millionen werden härter arbeiten und ärmer werden, weil sie nie gelernt haben, Schulden einzusetzen.«

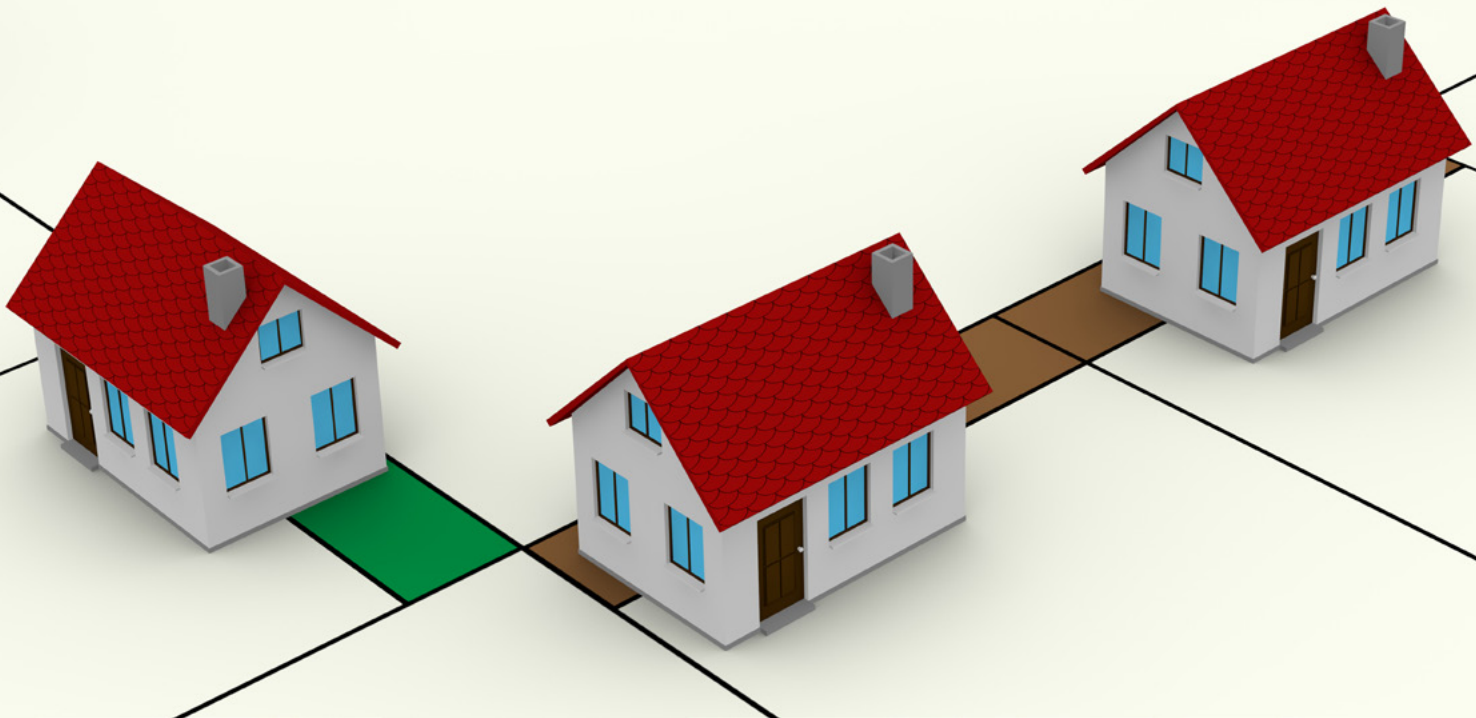
Ich fragte meinen reichen Vater: »Und deshalb willst du, dass ich einen Immobilienkurs mache, um zu lernen, wie man Schulden als Geld benutzt?« Mein reicher Vater schwieg und dachte eine Weile nach, bevor er antwortete: »Immobilien werden immer die Grundlage des Vermögens bilden. Immobilien (Auf Englisch: real estate) sind wie Gold und Silber. Das Wort real stammt aus dem Spanischen. Auf Spanisch bedeutet real ›königlich‹. Das Königshaus hat im Laufe der Geschichte immer Land, Gold und Silber geschätzt.« Dann fuhr er fort: »Wenn du lernst, Schulden als Geld zu benutzen und königliche Güter mit Schulden zu kaufen, wie ich es getan habe, wirst du ein sehr reicher und kluger Mann werden.« Er fügte hinzu: »Wenn du Schulden verwendest, um Verbindlichkeiten zu kaufen, wirst du ▶

»Pass auf – die Welt ist im Begriff, sich zu verändern.«

– RICH DAD



REAL ESTATE



»Wenn du ein professioneller Investor sein willst, musst auch du ein Schüler sein, ein lebenslanger Lernender.«

– RICH DAD

zu den Millionen und Abermillionen von armen Menschen und Angehörigen der Mittelschicht gehören, die ihr Leben lang für die »Könige« arbeiten werden, denen die Banken gehören, und für Fake-Geld arbeiten, um ihre Schulden zu begleichen«.

Ich saß still da und dachte darüber nach, dass ich ein Verbrecher war, weil ich eine Goldmünze besaß. Ich dachte jetzt darüber nach, Schulden einzusetzen, um Immobilien zu kaufen. Dann fragte ich: »Was ist, wenn ich mich dafür entscheide, mich von Schulden fernzuhalten? Was, wenn ich schuldenfrei lebe?« Mein reicher Vater lächelte und sagte: »Für die meisten Menschen ist das die intelligentere Wahl. Wenn du nicht lernen willst, Schulden als Geld zu verwenden,

halte dich von Schulden fern. Schulden sind sehr gefährlich. Schulden sind wie eine geladene Waffe. Schulden können dich töten oder schützen.«

Ich wusste, dass mein reicher Vater noch mehr zu sagen hatte, also fragte ich: »Und was passiert, wenn ich lerne, Schulden als Geld zu verwenden?« Mein reicher Vater lächelte wieder und sagte: »Siehst du das Hotel, in dem wir sitzen? Glaubst du, ich könnte mir ein Hotel für 1 Million US-Dollar von meinen Ersparnissen leisten?« Dazu konnte ich nur den Kopf schütteln, ein stilles »Nein« signalisieren. »Ich habe weniger als 1 Million Dollar für dieses Hotel am Waikiki-Strand bezahlt. Wie viel denkst du, wird es in 10 Jahren wert sein, wenn

die Regierung weiterhin Geld druckt?«, fragte er.

»Ich weiß nicht«, antwortete ich.

»Wenn du weiterhin hart arbeitest, Steuern zahlst und Geld sparst, glaubst du, dass du dir dieses Hotel in 10 Jahren leisten kannst?« Ich wusste wirklich nicht, was ich sagen sollte oder wie ich seine Frage beantworten sollte.

»Glaubst du, dass deine Kameraden von der Marine, die eine Stelle bei einer Fluggesellschaft annehmen, sich dieses Hotel in 10 Jahren leisten können?«

Auch hier wusste ich nicht, was ich sagen sollte. Mein reicher Vater fuhr fort:

»Und die japanischen Touristen kommen in Scharen. Sie haben Geld. Sie kaufen Waikiki und den Rest von Hawaii. Willst du für die Japaner arbeiten? Glaubst du, du kannst dir Waikiki-Immobilien in 10 Jahren leisten? Glaubst du, du kannst dir in 10 Jahren ein Haus am Strand von Waikiki leisten?«

Die Lektion meines reichen Vaters begann, mir zu dämmern. Ich fragte: »Wirst du mir beibringen, in Immobilien zu investieren?« Mein reicher Vater schüttelte den Kopf und sagte: »Ich investiere in Immobilien. Ich unterrichte nicht, wie man in Immobilien investiert. Außerdem bin ich selber ein Schüler, der immer und immer wieder Immobilienkurse besucht.«

Er sagte mir: »Wenn du ein professioneller Investor sein willst, musst auch du ein Schüler sein, ein lebenslanger Lernender. Der Einsatz von Schulden als Geld ist ein gefährliches und riskantes Spiel. Verwende keine Schulden, um Immobilien zu kaufen, wenn du nicht bereit bist, dein Leben lang zu lernen.« Ich musste darüber nachdenken. Ich hatte die Schule gehasst. Die Idee, lebenslang zu lernen, gefiel mir gar nicht. Als er meinen Widerstand spürte, fragte mein reicher Vater: »Nimmst du als Pilot nicht immer wieder Flugstunden?«

Ich nickte und antwortete dann: »Ständig. Ich fliege seit fünf Jahren, und wir nehmen ständig weiterführende Flugstunden, immer schwierigere Stunden.« Mein reicher Vater sagte: »In Immobilien zu investieren, ist nicht anders. Ich nehme immer Unterricht. Ich bin immer ein Schüler. Deshalb gehört mir heute dieses Hotel am Waikiki-Strand.« Er fügte hinzu: »Es ist genau wie beim Monopoly-Spiel. Als du und Mike noch kleine Kinder wart, besaß ich kleine grüne Häuser. Heute gehören mir rote Hotels. Wenn ich nicht ständig lernen und Kurse besuchen würde, säße ich nicht hier am Waikiki-Strand.«

Nach einer langen Pause sagte ich: »Ich melde mich für einen Immobilienkurs an.« Mein reicher Vater lächelte, und das Treffen war zu Ende.

MEIN MBA-PROGRAMM

Ich hatte jetzt zwei Väter, deren Rat ich befolgen konnte. Mein armer Vater schlug mir vor, den Master und dann den Doktor zu machen. Mein reicher Vater schlug vor, Immobilienkurse zu besuchen. Die Anmeldung für das MBA-Programm war einfach. Bei der Marineinfanterie gab es einen Offizier, der für die Weiterbildung zuständig war. Alles, was ich tun musste, war, in sein Büro zu gehen und mich anzumelden. Bei der Marine gab es keine Kurse für Immobilieninvestitionen, also musste ich diese Kurse selbst suchen. Die Marine bot Kurse für die Anlage an der Börse, aber keine Kurse über Immobilien. Ich wollte einen Kurs über Immobilien besuchen, weil ich lernen wollte, Schulden als Geld zu verwenden. In weniger als zwei Monaten war ich im MBA-Programm der Universität von Hawaii angenommen. Zweimal die Woche abends und Samstag den ganzen Tag flog ich nicht, sondern ging zur Uni. Ich hatte die traditionelle Bildung nie gemocht, aber ich liebte die Flugschule. In der Flugschule hatten wir echte Lehrer, echte Piloten. Wir besuchten Kurse und flogen. Je besser wir als Flugschüler ausgebildet waren, desto besser wurden unsere Instrukto-

ren, weil wir mit ihnen geflogen sind. Unsere Piloten-Instrukto- ren waren wie Mr. Ely, mein Klassenlehrer der fünften Klasse. Es waren Lehrer, die die Schüler zum Lernen inspirierten, um klüger zu werden. Die fortgeschrittene Waffenausbildung war noch spannender. Ein Flugzeug mit Waffen zu fliegen, war eigentlich ein ganz anderes Flugzeug. Kampfpiloten haben ganz andere Taktiken und Strategien. Unsere fortgeschrittenen Waffenlehrer waren gerade aus Vietnam zurückgekehrt. Als wir Waffen, Maschinengewehre und Raketen aus unserem Hubschrauber abfeuerten, schossen unsere Instrukto- ren zuerst – nur um uns zu zeigen, dass sie konnten, was sie uns beigebracht hatten. Wenn wir das Ziel verfehlten, ließen die Instrukto- ren uns nicht durchfallen. Sie sagten einfach: »Kehr' um. Mach es noch mal.« Und das haben wir getan. Immer wieder, viele Male, bis wir ebenso gut wie unsere Instrukto- ren fliegen und schießen konnten. Deshalb liebte ich die Flugschule. Ich liebte sie, weil unsere Lehrer echte Lehrer waren, die uns auf einen echten Krieg vorbereiteten. Das MBA-Programm im Seminarraum gefiel mir nicht. Ich fühlte mich,



»Fake«

von Robert Kiyosaki

454 Seiten

Erschienen: November 2019

FinanzBuch Verlag

ISBN: 978-3-95972-242-1

als wäre ich wieder in der Highschool. Eines Abends erreichte meine Frustration den Siedepunkt.

»Waren Sie schon mal ein echter Buchhalter?«, fragte ich den Buchhaltungslehrer.

»Ja«, antwortete er. »Ich habe einen Abschluss in Buchhaltung.«

»Das ist nicht, was ich gefragt habe«, sagte ich kurz angebunden. »Ich weiß, dass Sie einen Abschluss in Buchhaltung haben, aber waren Sie jemals ein echter Buchhalter – in der realen Welt?«

Nach einer längeren Pause gab der Dozent zu: »Nein, war ich nicht. Ich bin wissenschaftlicher Mitarbeiter. Ich habe einen Bachelor-Abschluss in Buchhaltung. Ich bereite mich auf meinem Master-Abschluss vor.«

»Das merke ich«, antwortete ich.

»Sind Sie Buchhalter?«, fragte mich der Dozent.

»Nein, bin ich nicht«, antwortete ich.

»Warum haben Sie mich dann gefragt, ob ich ein echter Buchhalter bin?«

»Weil ich merke, dass Sie nicht wissen, wovon Sie reden. Sie lehren aus einem Lehrbuch, nicht aus dem wirklichen Leben.« ♦

»Warum haben Sie mich dann gefragt, ob ich ein echter Buchhalter bin?« – BUCHHALTUNGSLEHRER

»Weil ich merke, dass Sie nicht wissen, wovon Sie reden. Sie lehren aus einem Lehrbuch, nicht aus dem wirklichen Leben.«

– ROBERT KIYOSAKI

Best of Web

Allianz-Vermögensstudie: Privatvermögen könnten steigen

Bild: Depositphotos / iholakov01



Um drei Prozent könnten die Vermögen der privaten Vermögen in Deutschland steigen – und das noch in diesem Jahr. Das prognostizieren die Volkswirte des Versicherers Allianz in ihrem »Global Wealth Report«. In ihren regelmäßigen Auswertungen berücksichtigt die Allianz Vermögen in Form von Bargeld, Wertpapieren und Bankeinlagen und darüber hinaus Ansprüche gegenüber Versicherungen sowie Pen-

sionsfonds. Immobilienanlagen werden dabei allerdings nicht mit in die Untersuchung aufgenommen.

In ihrem am 26. September veröffentlichten »Global Wealth Report« rechnen sie zudem mit einem durchschnittlichen weltweiten Anstieg in den nächsten ...

Den kompletten Artikel lesen Sie online unter www.sachwert-magazin.de

Ältester Whisky der Welt wird im November versteigert

In der schottischen Burg Blair Castle ist rund 200 Jahre alter Whisky gefunden worden. Im November soll dieser rare Fund versteigert werden. Ein Hausverwalter entdeckte bereits im Sommer 2022 hinter einer versteckten Kellertür Dutzende Flaschen Scotch Whisky. Experten zufolge dürfte dies der älteste der

Welt sein. Laut eines Berichtes der BBC handelt es sich dabei um 40 Flaschen, deren Inhalt nach einer kleinen Kostprobe der Bewohner als Whiskey identifiziert worden ist. Die Familie wandte sich dann an das schottische Auktionshaus »Whisky Auctioneer«, das die Flaschen nun versteigern soll.

Das Scottish Universities Environmental Research Centre führte auf Veranlassung des Auktionshauses zudem eine ...



Bild: Depositphotos / belchonok

Den kompletten Artikel lesen Sie online unter www.sachwert-magazin.de

Country Garden: Zahlungsausfall droht

Bild: IMAGO / NurPhoto (Jakub Porzycki)



Nach Evergrande und Sunac China Holdings ist auch ein weiterer chinesischer Immobilienkonzern in eine Schiefelage geraten: Country Garden erklärte unlängst, dass Zahlungsaufforderungen aus dem Ausland möglicherweise nicht nachgekommen werden könnten. Auch gegenüber der Hongkonger Börse kündigte der Immobilienentwickler an, dass er wohl nicht alle Offshore-Zahlungsverpflichtungen bei Fälligkeit oder innerhalb der entsprechenden Nachfristen erfüllen könnte. Es werde mit den Gläubigern zusammengearbeitet, um

eine »möglichst praktikable Lösung« zu finden, so das Unternehmen.

Es ist nicht das erste Mal in letzter Zeit, dass der Immobilienriesen in finanzielle Schwierigkeiten geraten ist: Im September konnte ein Zahlungsausfall gerade noch abgewendet werden, indem das Unternehmen Zinsen in Höhe von umgerechnet 21,3 Millionen Euro bezahlte. Um die derzeitigen Verpflichtungen zu ...

Den kompletten Artikel lesen Sie online unter www.sachwert-magazin.de

Die Energie- wende ist krachend gescheitert



Bild: IMAGO / Funke Foto Services (Ralf Rottmann)

Jeder kann es mittlerweile sehen, jeder kann es spüren – vor allem im Portemonnaie. Es wird immer offensichtlicher, dass die Energie- wende ein Fiasko und krachend gescheitert ist. Politiker anderer Länder, Experten und Unternehmen adressieren es immer häufiger. Doch in der deutschen Politik möchte sich das aktuell (noch) niemand eingestehen.

DEUTSCHLAND STEIGT AB UND MU- TIERT ZUM NETTOSTROMIMPORTEUR
Statt des versprochenen »Grünen Wirt- schaftswunder« erleben wir unser wah- res blaues Wunder. Dabei hatten die Grünen dies noch lautstark und selbstbe- wusst vor der Bundestagswahl groß an- gekündigt. Doch weder von einem Wirt- schaftswunder, geschweige denn einem «Grünen Wirtschaftswunder» ist aktuell etwas zu sehen. Ganz im Gegenteil.

Stattdessen ist Deutschland in eine Rezes- sion gerutscht, eine Deindustrialisierung ist in vollem Gange, die Unternehmens- pleiten steigen auf ein Siebenjahreshoch und die Aussichten trüben sich immer weiter ein. Ebenfalls ausgeblieben ...

Den kompletten Artikel lesen Sie online unter www.sachwert-magazin.de

2030: Die Welt von morgen

von **Mauro F. Guillén**

384 Seiten, erschienen: September 2022

Hoffmann und Campe, ISBN: 978-3-455-01444-0

Die Zukunft ist näher als wir denken. Und sie kann sehr sicher vorausgesagt werden: Dieses Buch beschreibt, wie wir 2030 leben und arbeiten werden. Leicht verständlich und zugleich wissenschaftlich fundiert erzählt der renommierte Trendfor- scher Mauro Guillén, was auf uns zukommt – und wie wir uns darauf einstellen können.



Das Einmaleins der Börse für Einsteiger

von **Marian Sommer**

160 Seiten, erschienen: August 2023

Tolino media, ISBN: 978-3-7579-5582-3



Haben Sie sich von Ihrem Bankberater zu einem schlechten Produkt überreden lassen? Verstehen Sie ab sofort die Börse! Egal, ob ETFs, Aktien, Anleihen, Rohstoffe oder Investment- fonds für Einsteiger – dieses Buch lässt Sie selbstständig alle Investitionsentscheidungen am Finanzmarkt tätigen. Es ist kein Vorwissen nötig und es werden keine Fragen offenbleiben.

Das Zeitalter der Resilienz

von **Jeremy Rifkin**

360 Seiten, erschienen: Oktober 2022

Campus Verlag, ISBN: 978-3-593-50664-7

Die Geschichte der Menschheit und die Zukunft unserer Spe- zies auf der Erde – beides zusammen muss ganz neu gedacht werden. Der Ökonom und Bestsellerautor Jeremy Rifkin zeigt, wie die Inbesitznahme der Erde und das industrielle Effizienz- denken alle Lebensbereiche durchdrungen und uns an den Rand des ökologischen Untergangs geführt haben.



Finanzielle Freiheit mit Dropshipping

von **Fabian Siegler**

368 Seiten, erschienen: September 2021

FinanzBuch Verlag, ISBN: 978-3-95972-525-5



Der Online-Handel boomt weltweit. Doch wie können Sie von diesem stetig wachsenden Business profitieren? Das Zau- berwort heißt »Dropshipping«. Fabian Siegler erklärt Schritt für Schritt, wie Sie Ihr eigenes Dropshipping-Unternehmen aufbauen können, von der Planungsphase bis zum florieren- den Versandhandel mit eigenem Onlineshop.

Immobilienkauf und -finanzierung für Selbstnutzer

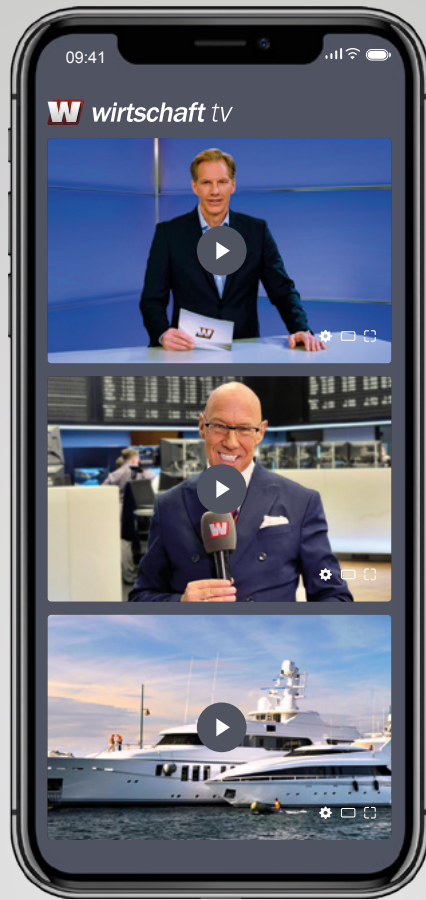
von **Gerd Kommer**

315 Seiten, erschienen: März 2022

Campus Verlag, ISBN: 978-3-593-51554-0

Immobilien gelten als solide Wertanlage und seit Corona hat sich die Nachfrage nach eigenen vier Wänden weiter verstärkt. Gerd Kommer versetzt seine Leserinnen und Leser in die Lage, auf Augenhöhe mit Verkäufern, Maklern und Banken zu spre- chen, um das beste Ergebnis zu erzielen.





News, Expertentalks und Unterhaltung

Jetzt einschalten auf www.wirtschaft-tv.com

Besuche uns auch auf unseren Social-Media-Kanälen



Bild: Depositphotos / elenathewise

Hier geht es zur Website:



Seit dem 31. August 2023 ist die neue Ausgabe des Sachwert Magazins bei Ihrem Zeitschriftenhändler oder im Online-Kiosk erhältlich.



Eine kleine Geschichte der Inflation

Was ist Geld? Man kann sich der Antwort auf diese Frage auf verschiedenen Wegen nähern, philosophisch, kulturell oder politisch. Ökonomisch gesehen hat Geld grundsätzlich drei Funktionen. Zum einen dient es natürlich als Zahlungsmittel, das ist die ursprünglichste Funktion. Eine bestimmte Menge Geld wird im Tausch gegen ein Produkt abgegeben. Zum Zweiten wird Geld als Recheneinheit und Wertmaß genutzt. Der Betrag, den etwas kostet, drückt aus, für wie wertvoll eine Gesellschaft ein Gut hält, insbesondere auch im Vergleich zu anderen Gütern. Und schließlich dient Geld drittens als Wertaufbewahrungsmittel. Man kann mit Geld Ersparnisse anlegen und so für schlechtere Zeiten oder für größere Anschaffungen vorsorgen. Für diese drei Zwecke haben Menschen in früheren Kulturen unterschiedliche Dinge genutzt, beispielsweise Tierfelle – daher kommt der Name der

kroatischen Währung Kuna, zu Deutsch »Marder«. In der Südsee wurden auch große, runde Steine genutzt, in anderen Gefilden Kauri-Muscheln. Aber die bekannteste Geldform waren über Jahrhunderte Münzen aus Gold oder Silber. Banknoten dagegen sind eine relativ junge Erfindung. In China gab es sie schon



etwas früher, Marco Polo soll 1276 schon kaiserliche Geldscheine aus Papier in Händen gehalten haben. In Europa kamen sie erst im 16. und 17. Jahrhundert auf. Ursprünglich gaben Banken damals Quittungen für eingezahlte Münzen aus. Irgendwann begannen die Menschen, diese Quittungen untereinander zur Bezahlung auszutauschen, anstatt die schweren Münzen herumzuschleppen. Erst im 19. Jahrhundert jedoch, mit der Industrialisierung und dem rasanten Wachstum der Volkswirtschaften, wurden Banknoten ein allgemein akzeptiertes Zahlungsmittel – aber eben auch Wertaufbewahrungsmittel. Dies war deshalb möglich, weil die Banknoten weiterhin jederzeit in eine entsprechende Menge Gold oder gegebenenfalls in andere Wertträger eingetauscht werden ...

Den kompletten Artikel lesen Sie in der aktuellen Printausgabe. Bestellbar unter www.sachwert-magazin.de/abonnieren/

Vermögen für die nächste Generation? Warum die Nachlassplanung so wichtig ist

Wir leben in der Zeit von Erben und Erblassern. Noch nie war die Erbgeneration in Deutschland vermögender als heute. Auch die Zahl der Millionäre durch Unternehmensverkäufe wächst ständig an. Diese Familien, gerne auch »Best Ager« bzw. die »Generation 50« genannt, sind vermögende Menschen im gesetzteren Alter, die unter Umständen selbst geerbt haben, aber zumindest zukünftig vererben werden. Den allermeisten Verbrauchern ist der Begriff »Best Ager« eher unbekannt. Aber welche Herausforderungen stellt sich diese Klientel Tag für Tag? Vermögen aufbauen, ja gewiss! Vielmehr aber gilt

es, Vermögen zu sichern und Werte auf die nächste Generation zu übertragen, beziehungsweise bei kinderlosen Paaren auch zu stiften – und zwar sinnvoll, nachhaltig und steueroptimiert. Die allermeisten Berater knicken bereits auf dem Weg der Vermögenssicherung ein und empfehlen standardisierte Produkte aus dem Banken-, Investment- oder Beteiligungsbereich. Ist damit wirklich vermögenden Menschen und Familien geholfen? Die Antwort lautet klar »Nein!«.

ESTATE PLANNING: DAS RICHTIGE VORGEHEN IST ENTSCHEIDEND

Das sogenannte »Estate Planning«, die Nachlassplanung also, ist als qualifizierter Einstieg unabdingbar. Dabei ...



Den kompletten Artikel lesen Sie in der aktuellen Printausgabe. Bestellbar unter www.sachwert-magazin.de/abonnieren/

Jetzt streamen
prime video

DIE NEUE
**REALITY
SERIE**

BERATER

LEBEN AUF DER ÜBERHOLSPUR

STAFFEL 1+2

EINE PRODUKTION VON WIRTSCHAFT TV

PRODUZENT JULIEN BACKHAUS, REGIE ALESSANDRO ESPOSITO, FELIX LENG

KAMERA JANNIK GRAMM, PATRICK REYMAN, SEBASTIAN POCIECHA, DANIEL KRIEBEL, EDITOR KEVIN GLÄSER, FELIX LENG, TON MARIUS TAG

LICHT SASCHA HEB, SOUND LEO WANG, BEN SCHOMACKER, BEN AMES, SPRECHERIN MAJA BYHAHN

W *wirtschaft tv*